



Der letzte Käufer des Galgenmännchens.

Der böse Geist im Glase.

er junge deutsche Kaufmann Reichard hatte ein hübsches Gut und viel Geld von den Eltern ererbt. In Deutschland aber waren damals trübselige, klägliche Zeiten, denn ein langer Krieg verwüstete

Städte und Dörfer und so hörte Handel und Wandel fast ganz auf.

Daher begab sich Reichard nach Italien, in die reiche Prachtstadt Venedig, die damals noch mit allen Gegenden der Erde in Verbindung stand und dadurch zu unermeßlichen Reichthümern gekommen war. Unter solchen Umständen waren dort Pracht und Leppigkeit zu Hause, und es fehlte natürlich nicht an Gelegenheit, Geld zu verthun und durch Schlemmerei in die größte Armuth zu gerathen.

Auch Reichard lebte in der üppigen Dogenstadt herrlich und in Freuden und dachte nicht an Handel und Geschäft, sondern nur daran, wie er sich vergnügen könne. Nichts war ihm zu theuer, und in dem Gasthause, wo sich alle Abende die reichen Taugenichtse der Stadt versammelten, fehlte er gewiß niemals.